

Liebe Gäste, lieber Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Verwaltung,

Was werden Sie Ihren Kindern und Enkeln sagen, wenn in 10-15 Jahren das 1,5-Grad-Ziel überschritten ist und die Welt sich weiter Richtung 2 Grad plus aufheizt? Eine Temperatur, bei der tropische Korallenriffe und damit 25% des marinen Lebens verschwunden sind, Permafrostböden auftauen, der Eisschild Grönlands kollabiert sowie Teile Indiens und Arabiens unbewohnbar werden?

Ihre Kinder und Enkel werden fragen „Warum hast du nichts getan?“. Was werden Sie antworten?

Nun werden Sie sich vielleicht denken „was hat das denn mit dem Haushalt des Kreises Unna zu tun“?

Nun – fangen wir beispielsweise mit den Überflutungen des letzten Jahres in Lünen-Süd, Kamen und Fröndenberg an. Machen wir mit unseren sich aufheizenden baumarmen Innenstädten weiter, in denen insbesondere Menschen mit geringem Einkommen und nicht klimatisierten Wohnungen bei 40° plus schwitzen. Oder nehmen wir Lebensmittel wie Getreide, das bereits heute nicht nur durch den Krieg in der Ukraine teurer wird, sondern auch durch immer umfänglichere Ernteaussfälle.

Schön und gut, es gibt Auswirkungen auch im Kreis Unna – aber sind wir nicht beim Haushalt?

Das sind wir, werte Kolleg:innen – und dieser Haushalt ist leider ein weiteres verlorenes Jahr für den Klimaschutz.

2019 hat der Kreistag den Klimanotstand beschlossen. Ziele sind was Feines, und Papier ist ja geduldig. Nun, 2022, drei Jahre später, wurde nun das Integrierte Klimaschutzkonzept beschlossen. Wieder schön viel Papier, diesmal auch mal mit konkreten Maßnahmen. Und nun gibt es wieder drei weitere Jahre, 2025, in denen die Maßnahmen „angegangen“ werden sollen.

Nun haben wir also ein Konzept, das 41 Maßnahmen in 7 Handlungsfeldern beschreibt. Und während der Startpunkt der ersten schon verstrichen ist, ohne dass sie gestartet sind, warten andere noch bis 2025.

Dabei ist es eigentlich simpel, denn es geht i.W. um eine klimaneutrale Gestaltung von Strom, Heizen und Mobilität.

Also:

- Erneuerbare Energien aufbauen
- Radwege endlich bauen, ÖPNV ausweiten und E-Mobilität fördern
- Dämmen, Dämmen, Dämmen – und Wärmepumpen einbauen
- CO₂-Senken aufbauen – also Wälder und Grünland anpflanzen

Dass Erneuerbare Energien deutlich günstiger sind, als weiter für fossilen Strom zu zahlen, scheint hier noch nicht wirklich angekommen zu sein. Erfreulich hingegen sind der Antrag der SPD zur Dämmquote der UKBS sowie der Antrag der FDP zum On-Demand-Verkehr. Es bewegt sich was. Peinlich berührt muss ich als Grüner jedoch feststellen, dass seitens meiner Kolleg:innen der „Grünen im Kreistag“ mal wieder nichts zum Klimaschutz kommt. Lieber Herr Goldmann – statt Posten scheffeln mal was für das Klima tun, das wäre doch mal was.

Selbst mit den Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts sind wir erst 2050 klimaneutral. Und wir hängen jetzt schon hinterher. Wir müssen aber bis 2035 klimaneutral sein, wenn wir eine Chance haben wollen 1,5 Grad zu halten! Nehmen Sie Ihre Verantwortung an, lassen Sie das Klein-Klein hinter sich und lassen Sie uns endlich Klimaschutz umsetzen!

Lassen Sie mich kurz auch ein paar Worte zum finanziellen und planerischen Teil des Haushalts sagen:

Zunächst, wie jedes Jahr, ein Dank den Mitarbeiter:innen der Verwaltung. Wir haben ein weiteres Ausnahmejahr hinter uns, und Sie haben den Kreis erfolgreich durch die Herausforderungen von Pandemie, Ukrainekrieg und Inflation gesteuert.

Im Blick auf die politische Gestaltungsmehrheit dieses Kreistags kann ich diesen Dank kaum wiederholen. Wir haben ein großes Defizit in der Planung und Strategie.

Wofür will dieser Kreis stehen? Mit welcher Perspektive werben wir um Investoren? Was kann der Kreis Unna jenseits des verkehrsintensiven und lohnarmen Logistiksektors sein?

Sie werden vermutlich denken: „Wir wollen doch Wasserstoffstandort werden, wir denken über modernes Recycling nach, wir haben doch ein WOS-System“. Das stimmt alles, und das beschreibt ziemlich gut das Problem. Es gibt immer wieder vereinzelte Ideen, aber weder einen Fokus noch eine klare Strategie. Wir brauchen ein Bild, das den Kreis Unna in 10 Jahren beschreibt. Dazu braucht es einen klaren Plan, wie wir dorthin kommen wollen. Und dann können unsere Kreisgesellschaften loslegen – und strukturiert den Kreis in die gewünschte Richtung entwickeln.

Wir verlieren uns jedoch im Klein-Klein, ohne überhaupt das Ziel klar definiert zu haben. Da gibt es dann beispielsweise im Rahmen der WOS-Zahlen eine Anpassung, dass die WFG nun noch 50 statt 100 Klienten pro Jahr beraten soll. Aber was soll mit diesen 50 Kontakten erreicht werden? Im Zweifelsfall wäre schon 1 Kontakt wertvoller, wenn er zielgerichtet und mit einer langfristig großen Wirkung angelegt wäre.

Hier – und so deutlich darf man es sehen – versagt die Politik kläglich. Der Landrat hat in seinen 2 Jahren bereits einige Initiativen eingebracht und z.B. zur Wasserstoffwirtschaft frühzeitig ein klares Profil ausarbeiten wollen. Doch sie, liebe Fraktionäre der großen Gestaltungsmehrheit, bremsen, stellen lieber politische Machtpositionierungen dar und wundern sich nun, dass andere Standorte an uns vorbeipreschen und die Wasserstoffgesellschaft immer noch keinen Geschäftsführer aus dem Kreis Unna hat.

Im finanziellen Bereich scheint es ja immerhin Lerneffekte zu geben. Wir haben nach 2022 auch für 2023 einen Haushalt mit einem hohen Fehlbetrag, diesmal sind es rund 16 Millionen Euro. Dieses ist im Angesicht der aktuellen Krisen und der weiterhin strukturellen Unterfinanzierung der kommunalen Haushalte nachvollziehbar. Während Sie für 2022 trotz des angespannten Haushalts jedoch noch Anträge mit Mehrausgaben von € 1,3 Mio. eingebracht haben, sind es diesmal „nur“ 190.000 Euro und 1 Stelle. Den Antrag der SPD für die klimaneutrale Ausstattung der UKBS nicht mitgerechnet, da diese € 6 Mio. ja investiv veranschlagt werden.

Das ist eine deutliche Verbesserung. Und doch ist es nicht genug. In der aktuellen Situation ist nur ein Haushaltsvorschlag zustimmungsfähig, der eine solide Gegenfinanzierung enthält. Das, werte Kolleg:innen, ist bei keiner der beantragten Mehrausgaben der Fall.

Traurig wird es bei den Anträgen der CDU und der „Grünen im Kreistag“ zum Haushaltsbegleitausschuss. Sie beantragen ernsthaft mit Verweis auf die Generationengerechtigkeit die isolierte Bilanzierungshilfe über einen maximal 15-jährigen Zeitraum abzuschreiben.

Mit Verlaub – dieser Antrag zeugt von einem eklatanten Mangel finanzwirtschaftlicher Kompetenz. Nehmen wir als Beispiel die Isolierungen des aktuellen Haushalts von € 19,4 Mio. Durch die ihrerseits geforderte Abschreibung über 15 Jahre wird der Haushalt, unter Annahme eines Zinssatzes von 3%, mit jährlich € 1,6 Mio. belastet.

Bei einer Abschreibung über 50 Jahre wäre die Belastung pro Jahr € 750 k, also weniger als halb so groß.

Nun werden Sie recht schnell errechnen können, dass die Gesamtbelastung bei 50 Jahren höher ist. Jedoch ignorieren Sie in Ihrer Betrachtung die Inflation. Durch diese halbiert sich der Geldwert der Jahresbelastung in 50 Jahren ca. zweimal – also auf ca. € 200k pro Jahr nach heutigem Geldwert – während sie bei 15 Jahren kaum effektiv greifen kann.

Mit anderen Worten – eine Zahlung von € 1,6 Mio. pro Jahr ist für Sie generationengerechter als eine von € 200k?

Meine Damen und Herren – ein generationengerechter Umgang wäre es gewesen, diese Kosten von Anfang an durch Einsparungen in den laufenden Haushalten auszugleichen. Dem eh knappen Haushalt nun mittelfristig weitere Mittel zu entziehen, und so Mittel für Investitionen in die Zukunft zu reduzieren, ist das Gegenteil von generationengerecht.

Insgesamt ist dieser Haushalt wieder einmal mehr verwaltend als gestaltend. Es fehlen klare Rahmenlinien, es fehlen mutige Investitionen in Klimaschutz, wirtschaftliche Dynamik und stärkere Jugend- und Bildungsförderung. Daher werden wir diesen Haushaltsentwurf heute ablehnen.

Für die Gruppe Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Gerrit Heil